

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Böten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 151.

Samstag, den 24. Dezember 1881.

56. Jahrgang.

## Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“.

Mit dem 1. Januar 1882 beginnt der 57. Jahrgang des Calwer Wochenblatts. Dasselbe bringt in der bisherigen Form die amtlichen und die politischen Nachrichten, sowie die interessantesten Tages-Neuigkeiten in sorgfältiger Auswahl und in einer die Uebersicht erleichternden Zusammenstellung, außerdem Berichte über Handel und Verkehr, Frucht-, Hopfen-, Woll- und Viehmarktberichte, und unter der Rubrik „Gemeinnütziges“ allenthalben für Haus- und Landwirtschaft belehrende Notizen. Das Feuilleton, das der Unterhaltung der Leser gewidmet ist, bringt nur ausgewählte, wirklich gute und spannende Erzählungen, und kleinere unterhaltende Mittheilungen.

Als Gratis-Beilage erhalten unsere Abonnenten in diesem Quartal den für unsern Bezirk bearbeiteten Eisenbahn-Winter-Fahrtenplan. Als Annoncen in unserm im Bezirke verbreitetsten Blatte, an das sich in Stadt und Land seit vielen Jahren ein fester Leserkreis gewöhnt hat, sind in der Regel vom besten Erfolge, und wird für dieselben bei ein- oder mehrmaliger Wiederholung hoher Rabatt gewährt. Wir laden darum das geehrte Publikum freundlichst ein, sich unserm Blatte zu Annoncen mit der Zuversicht des Erfolges zu bedienen. Annoncen, die nicht Vormittags vor 10 Uhr aufgegeben werden, können nicht mit Sicherheit darauf rechnen, noch an demselben Tage in das Blatt aufgenommen zu werden.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt wie bisher für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen 90 J, durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk 1 M 15 J, sonst in ganz Württemberg 1 M 35 J.

Jedem wir unsere feitherigen verehrlichen Abonnenten hienmit ersuchen, ihre Bestellungen baldigst zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir ebenso freundlich zu weiterer Betheiligung ein mit dem Bemerken, daß nur die vor dem 1. Januar bezahlten Blätter anstandslos geliefert werden können.

Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

— Die „Germ.“ sagt betr. des Artikels der „N. A. Ztg.“ über die Wirkung der letzten Reichstagswahlen u. auf das Ausland: Nächstens werden wir wohl noch das Schauspiel erleben, daß dem Reichstage die Frage gestellt wird, ob er nicht die „Nordd. Allg. Ztg.“ wegen Beleidigung des hohen Hauses verfolgen lassen wolle. Wir sind nicht liberal, schwärmen nicht für den Parlamentarismus und verkennen keineswegs die Schattenseiten des Reichstages. Aber wir fragen doch, was mit diesen injuriösen Vorwürfen allgemeiner Natur erreicht werden sollte? Wir könnten sie nur zweckmäßig finden, wenn man auf einen Verfassungskonflikt hinaussteuern wollte. Aber in diesem Jahrwocher sind wir doch noch nicht. Wir werden es also nur mit der nutzlosen Entleerung einer zeitweiligen Versammlung zu thun haben, durch welche nichts Anderes gefördert wird, als die Erbitterung und Verwirrung. Noch unangenehmer berührt es uns aber, wenn das offiziöse Blatt wiederum das Ausland als Autorität für unsere inneren Angelegenheiten heranzieht. Wenn wirklich die augenblickliche Situation im Innern jenseits der Grenzen so großen Eindruck gemacht hätte, dann wäre es unverantwortlich von der „Nordd.“, durch solche Jeremiaden die Position Deutschlands zu verschlechtern. Aber wir können diesen offiziellen „Dunst und Dampf“ und halten uns einfach an die Thatfache, daß Gottlob die Stärke Deutschlands groß genug ist, um uns bei der Bewegung im Innern der Rücksicht auf die Nachbarn zu erheben. Will man aus Furcht vor dem Ausland in der Kinderstube Grabesstille kommandiren, so möge man nur gleich die Diktaturruthe hinter dem Spiegel hervornehmen. Mehr Jahre nach den beispiellosen Siegen werden aber die deutschen Wähler schwerlich begreifen, daß sie bei ihrer Stimmabgabe nach Petersburg, Paris und London schießen mußten.

Berlin, 21. Dez. Die Provinzial-Korrespondenz begleitet die Nach-

richt von der Ernennung des Bischofs von Kulda mit folgenden Worten: „Im Interesse der katholischen Landesangehörigen ist es mit Freude zu begrüßen, daß durch das vertrauensvolle Entgegenkommen der Kurie wiederum einer der verwaisten Bischofsstühle einer geordneten Verwaltung entgegengeführt ist.“ — In einem Artikel „Wahlen und Beamte“ wendet sich die „Provinzial-Korrespondenz“ gegen den von den Gegnern der Regierung erhobenen Vorwurf, der Minister des Innern habe die erhabene Person des Monarchen in den leidenschaftlichen Wahlkampf gezogen, und sagt: „Durch die Botenschaft wollte der Kaiser seine persönliche Uebereinstimmung mit der Politik seiner Minister kundthun, aber seine parlamentarischen Lehren wollen es nicht hören. Ein König, sagten sie, habe keine Meinung, ein parlamentarischer König müsse über den Parteien stehen. Aber, Gott sei Dank, wir haben keinen parlamentarischen König, wir haben unsern preussischen und deutschen König auf Grund unserer Verfassungs geschichte. Die jetzigen Minister aber verstecken sich keineswegs hinter dem Schild des Kaisers, sie bekämpfen ihre Widersacher mit eigenen blanken und scharfen Waffen; nur trennen und scheiden lassen sie sich nicht von ihrem Kaiser, so lange er selbst zu ihnen stehen will.“

#### Italien.

Rom, 20. Dez. Der Senat genehmigte heute mit 197 gegen 142 Stimmen das Wahlreformgesetz das nach den Ferien der Deputirtenkammer zur nochmaligen Berathung gehen wird. — Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Kairo: „In Suez fand ein Militäraustritt statt, bei welchem auch feindselige Absichten gegen das italienische Konsulat zu Tage traten, weil die Auführer die irrthümliche Ansicht hegten, daß ein Italiener an der Ermordung eines ägyptischen Soldaten Theil genommen habe. Die Regierung wurde telegraphisch um entschlossene Maßregeln ersucht. Die Ruhe in Suez ist augenblicklich wieder hergestellt. Der Kommandant des „Affondatore“ ist angewiesen worden, sich zur Verfügung des italienischen Generalkonsuls de Martino zu stellen.“

### Feuilleton.

#### Der Taubenthurm.

Eine Novelle aus der Criminalpraxis.

(Fortsetzung.)

So lange der Criminalrath bei seinem Freunde gewohnt hatte, war der Verdacht, entkräftet durch seine Versicherung, gewichen. Kaum befand er sich wieder allein und unter der nachhaltigen Einwirkung der ersten Scenen in von Moorhagen's Zimmer, so drach sich derselbe wieder steigend Bahn und er erwartete mit fieberhafter Ungeduld den Ausgang der Sonne, der ihn an den Ort der That führen sollte.

Der Doktor fuhr endlich vor und beide Herren traten unter sehr verschiedenen Empfindungen den Weg zum Landhause an.

„Gott gebe, daß die Dame noch lebt und im Stande ist, Auskunft über die Art und Weise ihrer Verwundung zu geben,“ sprach der Rath mit etwas bedrücktem Tone.

„Man sieht, Sie nehmen Partei für den Mörder,“ entgegnete der Doktor sarkastisch lachend. „Solche Stoßseufzer habe ich noch nie von den Lippen unseres Großinquisitors vernommen. Wenn es der gnädigen Frau Gesundheit gestattet, Hochwohlgeborner, so gebe ich die Erlaubniß zu drei Fragen, hören Sie, drei Fragen! Ueberlegen Sie sich nun diese drei Fragen; es geht Ihnen aber bei Gott wie dem dummen Hans mit seinen drei Wun-

schen, die Gelegenheit ist vorbei, wenn Sie nicht klüglich diesen Fragen eine ganze Enthüllung zu Grunde legen.“ Der Rath lächelte trübe zum Scherze des Doktors.

„Ich habe gestern Abend von Moorhagen noch aufgesucht,“ meinte er leichtsin.

„Und der leugnet, nichts natürlicher, als das.“

„Nein, er versicherte mir, auf sein Ehrenwort, nichts von dem Attentat auf das Leben seiner Frau zu wissen,“ sprach der Beamte erregter.

„Und Sie alter Criminalist glauben diesem Ehrenworte? Das ist kurios?“

„Von Moorhagen ist mir stets als ein Muster des ehrwürdigen alten Abels erschienen,“ sprach der Rath zurechtweisend.

„Alter Abel pflegt aber sonst lieber auf altadeligen Schlössern zu hungern, als Goldschmiedstöchter mit vollen Geldbeuteln zu heirathen,“ spottete der Doktor.

„Ich kenne die Dame wenig,“ meinte der Rath, „von Moorhagen ist mir in früheren Jahren lieb geworden und erst durch seinen jetzt in der Stadt genommenen Aufenthalt wieder näher getreten. Ob Liebe oder Berechnung den jungen Edelmann zu dieser Resallianz verleitet hat, ist mir unbekannt.“

„Nun, mindestens müßte es eine seltsame Liebe, eine Ragenliebe gewesen sein, denn mit Hank und Streit hat's begonnen und mit Blut scheint's zu enden.“

Wegen der Christfeiertage erscheint das nächste Blatt am Mittwoch.

Rom, 22. Dez. Bei Beratung des Budgets des Auswärtigen im Senat erklärte Mancini auf Befragen: Er habe gelegentlich über die besonderen Abmachungen betr. Tunis in Paris reklamirt. Italien enthielt sich jedes Aktes, der eine direkte oder indirekte Anerkennung des Bardovertrages enthielt. England nahm nach einigen Vorbehalten eine Haltung an, welche die stillschweigende Annahme des Vertrags vermuthen lassen konnte. Es wäre unschwer gewesen, mit Roustan zu verhandeln, wenn er nur Minister des Beys gewesen. Bei seiner doppelten Eigenschaft als Minister des Beys und als Vertreter Frankreichs war dies unmöglich. — Die Verhandlungen wegen der Italiener in Sfax dauern fort. Die Veröffentlichung der betreffenden Dokumente sei unzweckmäßig, da Frankreich erklärte, daß es demnächst Vorschläge in der Tunisfrage machen werde, Italien werde die Vorschläge prüfen, jedenfalls würde man die Interessen Italiens prüfen. Was die Donaufrage betreffe, so stellte der Berliner Vertrag fest, daß ein Reglement betreffs der Schifffahrt zwischen Galatz und dem Eisernen Thor von der europäischen Donaufmission verfaßt werde. Das Reglement müsse auch bestimmen, wer es auszuführen habe.

**Tages-Neuigkeiten.**

Herrenalb, 21. Dez. Heute Morgen um 5 Uhr brach hier bei heftigem Sturmwind eine gefährliche Feuersbrunst aus. Das Gasthaus zur Sonne ist theilweise, die anstoßende „Krone“ ganz, deren Nachbarhaus gegen Westen ebenfalls total niedergebrannt.

Ulm, 19. Dez. Da hier in letzterer Zeit mehrere falsche Zweimarkstücke in Umlauf kamen, wurden von unserer Polizei Nachforschungen nach dem Verbreiter dieser Geldstücke angestellt und ist es gelungen, am Sonntag den 11. d. einen der That Verdächtigen in der Person des wegen Diebstahls schon bestrafte verheiratheten Bierbrauers und Tagelöhners Würz hier festzunehmen. Bei der bei demselben vorgenommenen Hausdurchsuchung fand sich unter einem Kasten ein im Gusse mißlungenes Zweimarkstück, sowie im Keller Reste von Gyps vor. Nach der Festnahme des W. kam der Polizei zur Kenntniß, daß von der Ehefrau desselben hatte Gegenstände in den Abtritt geworfen worden seien. Darauf hin erfolgte die Festnahme der Frau, sowie die Verurteilung des Abtrittes, wobei sich mehrere Formen von Gyps zum Abguß von Eis- und Zweimarkstücken vorfanden.

Ravensburg, 20. Dez. Verflorenen Sonntag hielt Direktor Gaucher aus Stuttgart im Hotel Friedel dahier im Auftrag des württ. Obstbauvereins einen Vortrag über die Pflege der Spalierbäume, zu welchem sich äußerst viele Zuhörer von Nah und Fern einfanden. Der gelehrte Redner verstand es, die Zuhörer durch seine trefflichen, sachverständigen Ausführungen über Anpflanzung, Schnitt und Pflege, Düngung der Zwerg- und Spalierbäume, sowie die Mittel zur Abhaltung schädlicher Insekten und die Bekämpfung des Blüthenstechers zu fesseln. Bei der nun sich entwickelnden Debatte lernten wir Herrn Gaucher nicht nur als gewandten Redner, sondern insbesondere auch als Meister seines Faches kennen. Insbesondere hob er hervor, daß die Anpflanzung des Spalierbaums sich auch für den kleinen Mann gut eigne, da sie bei wenig Platz-erforderniß stets gute Jinsen trage. Zum Schlusse wurde Gaucher aufgefordert, nächstes Frühjahr hier einen Vortrag zu halten über Schnitt und Pflege der Hochstämme. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß dem Vortrag am Vormittag im Garten von Privatier Mittler, der sich um Obstbaumzucht in hiesiger Gegend ebenfalls schon sehr verdient gemacht hat, eine praktische Demonstration vorausging. Der württ. Obstbauverein hat sich aber durch sein Entgegenkommen, in unserem obstreichen Thale gewiß viele Freunde und Mitglieder erworben.

Ravensburg, 21. Dez. Von den Gebrüdern Spohn hier wurde dem Stadtschultheißenamte eine Summe von 20,000 M zur Erbauung eines neuen Stadttheaters überwiesen, unter der Bedingung, daß dasselbe mindestens nach Verfluß von 15 Jahren gebaut werde. Wird nach dieser Zeit das Theater nicht erbaut, so fällt die Summe incl. Zinsen an die Stifter zurück. Auch von anderer Seite sind schon über 2000 M zu diesem Zwecke gespendet worden.

Mannheim, 21. Dez. Die Strafkammer sprach in ihrer

„Sie hassen von Moorhagen?“ fragte der Rath schnell.

„Bewahre, ich kenne ihn kaum. Ich hasse nur das Junkerthum, dem der durch Geist emporgeschwungene Mann ein Parvenu ist, während die Herren „Von“ unser Bürgergeld nicht verschmähen.“

Der Rath warf einen Blick auf den Doktor, worin zu lesen war, daß er sich des Angeeschuldigten wegen freue, dieser Ansicht auf die Spur gekommen zu sein, bevor er dem Träger derselben Einfluß auf die Untersuchung gestattet hatte. Als Krelephyllus konnte er durch seine Berichterstattung viel Schaden und viel nützen.

Als der Wagen hielt, trat Fräulein Theodore den Herren todtenbleich entgegen. Sie hatte den Criminalrath erkannt und wußte, was sein Kommen zu bedeuten hatte.

Der Rath war nicht ganz fremd in den Verhältnissen, die zwischen Richard und Theodore obwalteten; er empfand die peinliche Sorge mit ihr und beehrte sich, ihre Spannung zu lösen.

„Mich treibt nur eine gewisse freundschaftliche Nothwendigkeit hieher, mein Fräulein,“ sagte er freundlich.

Theodore, ganz eingenommen von ihrer auf Wahrnehmungen gestützten Besorgniß, machte eine abwehrende Bewegung und flüsterte!

„Ich bin auf Alles gefaßt!“

Das froppirte den Criminalbeamten. Sie mußte also Erfahrungen gemacht haben, die das Schlimmste fürchten ließen.

„Was macht meine Patientin?“ fragte der Doktor.

„Sie liegt unbeweglich, wie gestern Abend,“ referirte Theodore.

letzten Sitzung vorgestern in einem Falle studentischen Schlägerduells die beiden Angeklagten frei. Obwohl die jüngste Rechtsprechung des Reichsgerichts acceptirend, war der Gerichtshof der Ansicht, daß bei der in Heidelberg herrschenden Duellübung ein Duell mit „idyllischen Waffen“ nicht zu unterstellen sei. Dafür sprach auch die statistische Thatsache, daß in den letzten 15 Jahren unter 33,000 Fällen nur einer mit tödtlichem Ausgang vorkam und zudem unter abnormer Schädelbildung des Verletzten. Von Interesse ist noch, daß der Gerichtshof die spezielle Bestimmung des bad. Einführungsgegesetzes für Studentenduelle (Hofstrafe) nicht zur Anwendung brachte, als in Widerspruch stehend mit dem R. Str. G. B.

Bremen, 21. Dez. Der Strandvogt der Insel Roem meldet der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger: Gestern wurden von dem dreimastigen Schooner „Ledita“ (Kapitän Dose), mit Stückgütern von Hamburg nach Amerika bestimmt, der gestrandet war, eine Viertelmeile westlich vom Bollert bei Roem, durch das Rettungsboot Peter Krüdazberg, (?) Station Roem, 14 Personen gerettet. Unter den Geretteten waren 9 Frauen, 3 Männer und 1 Knabe als Passagiere; ertrunken ist Niemand. Das Boot war 17 Stunden unterwegs.

Petersburg, 21. Dez. Bezüglich des Dampfers „Jeanette“ wird gemeldet: Drei Eingeborene des Weilers Gulon am Kap Barklay, 140 Meilen nördlich vom Kap Biloff, fanden am 14. Sept. ein großes Boot mit elf Personen des Dampfers „Jeanette“, welcher Schiffbruch gelitten hatte. Die Regierung von Jakutsk ließ sofort den Schiffbrüchigen durch einen Arzt mit Medicamenten Hilfe leisten, dieselben nach Jakutsk bringen und die übrige Mannschaft suchen. Der Ingenieur Melville des gescheiterten Dampfers meldet: Die „Jeanette“ war am 23. Juni unter dem 77. Breitengrad vollständig von Eismassen eingeschlossen; die Schiffbrüchigen brachen in drei Boten nach der Mündung des Lena auf und werden durch heftige Stürme und Nebel getrennt. Das Boot Nr. 3 unter Melville erreichte am 29. Sept. die östliche Lenamündung, wo es durch Eisschollen festgehalten wurde. Boot Nr. 1 landete an der nördlichen Lenamündung, die Mannschaften hatten theilweise die Gliedmaßen erfroren. Zur Unterstützung der Unglücklichen ist eine Expedition abgegangen. Von Boot Nr. 2 fehlen alle Nachrichten.

**Vermischtes.**

— Im Auslande liebt man es, von Paris als einer Musterstadt zu sprechen, mit breiten, lustigen Straßen, großen, gesunden Wohnungen. Für den deutschen Reisenden, der Paris auf einige Wochen besucht, macht die Stadt auch thatsächlich diesen Eindruck, da er sich meistens nur in der Gegend der großen Boulevards und der Champs Elysées bewegt, von der übrigen Stadt aber sehr wenig oder gar nichts kennen lernt. Ueberall aber, wohin die Pioniere Haugmann's nicht vorgedrungen sind, sieht es traurig aus. Ganze Stadtviertel bestehen aus Gassengewirre, und wenn man von den glänzenden Boulevards in diese Gegenden kommt, glaubt man sich in eine ganz andere Welt versetzt. Mit der Steganz schwindet aber auch die Reinlichkeit und mit dieser alle Bedingungen, die für die gesunde Entwicklung der Einwohner nöthig sind. Hier den Hebel anzufassen, wäre vor allem nöthig. Gambetta drohte, seine rebellischen Wähler „bis in ihre Höhlen“ zu verfolgen. Wenn man die Wohnungen der Wähler von Belleville betrachtet, muß man zugeben, daß für viele derselben der Ausdruck treffend gewählt war. Der Abg. Rabaud hat jetzt einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Beaufsichtigung und allmähliche Abschaffung der gesundheitsgefährlichen Wohnungen nach einheitlichen Grundsätzen regeln soll, wobei er sicher gewisse Viertel von Paris vorzugsweise im Auge hatte. Sein Entwurf, der allerdings noch viele Aenderungen erfahren wird, ist von der Deffentlichkeit sehr günstig aufgenommen worden.

**Handel und Verkehr.**

— Aus Paris wird geschrieben: Nachdem der Ausbruch der Rinderpest in mehreren deutschen, Oesterreich benachbarten Distrikten konstatiert, wurde die Einfuhr und Durchfuhr von Vieh, Fellen, frischen Fleischabfällen aus Deutschland, Oesterreich und Luxemburg zu Wasser und zu Land verboten. Ob wir hiedurch wohl nicht einen obnehin längst schon gerechtfertigten Fleischpreisabschlag zu gewärtigen haben?

„Zeigte nicht die Wärme ihrer Haut und das leise Pulsiren ihrer Adern ihr Leben an, so würde ich sie für todt halten.“

„Dann hat es keine Gefahr. Criminalrath, wenn Sie mit eintreten,“ meinte der Doktor und öffnete die Thür. „Uebrigens kennt die Dame Sie auch nicht.“

„Toch, ich glaube ihr vorgestellt zu sein,“ warf der Rath ein.

Die Herren schlichen auf den Behen in das Zimmer, wo Frau Volbine, steif ausgestreckt wie eine schöne Leiche, im elegantesten Nachkostüm auf ihrem Lager ruhte. Der Rath trat so, daß er nicht von der Kranken gesehen werden konnte, während der Doktor sich, unbekümmert um den leichenähnlichen Zustand, behaglich am Bette zurecht setzte und den Puls Leopoldinens sondirte.

„Ganz normal,“ murmelte er, „matt aber gleichmäßig; Nervenaffektion, sonst nichts; Mattigkeitsschlaf, aber keine Bewusstlosigkeit.“

„Der Schlaf scheint mir nur sonderbar tief,“ flüsterete Dora ängstlich.

Ach, sie hatte in der Nacht Gott unaufhörlich angerufen, nur dieses Leben zu retten, um das fürchtbare Geschick, Richard als Mörder belastet zu wissen, abgewendet zu sehen.

„Reizbare Konstitution,“ murmelte der Doktor wieder. „Aber freilich!“ er zuckte vielfach die Schultern. Er lehnte sich über das bleiche Gesicht der jungen Frau und prüfte horchend den Athem. „Guten Morgen, gnädige Frau,“ rief er in ihr Gesicht hinein.

Leopoldine rührte kein Glied und zuckte nicht mit der Wimper. Der Arzt runzelte die Stirn und schüttelte mit dem Kopfe. Theodore faltete krampfhaft ihre Hände. Leopoldine mußte todt sein, daß sie diesen lauten Ruf nicht gehört hatte.

(Fortf. folgt.)



Kloster Walb, 20. Dez. Bei der heute hier stattgehabten Langholzversteigerung fand große Konkurrenz zwischen Holzhändlern aus der Schweiz und vom Neckar statt. Der Anschlag war für die vier gewöhnlichen Langholzklassen auf 16, 13, 10 und 9 M pr. Festmeter gestellt, es wurde im Ganzen 5-10% darüber erlobt. Ein ähnliches Ergebnis wurde gestern auch in Krauchenwies erzielt.

[Bollkuriosum.] Die Wes.-Ztg. sagt, daß es leider ein Mißverständnis war, daß der Bundesrath die Verzollung der Blechbüchsen mit Fleischpräserven zu dem Zollsaße für Eisenwaaren in Verbindung mit anderen Materialien, also zu 24 M anstatt zu 12 M, als unzulässig erklärt habe. Die Majorität des Bundesraths hat die Maßnahme gebilligt. Den Importeuren wird anheimgegeben, die Papieretikette von den Blechbüchsen wegzulassen und die Aufschrift etwa in die Büchse einzuprägen oder die Aufschrift direkt auf derselben anzubringen, wenn sie der Zollerbhöhung entgegen wollen. Die Wes.-Ztg. fügt hinzu: „Der Rath ist nicht übel; aber indem man denselben erteilt, gesteht man ein, daß die ganze Maßregel nur eine Plackerei für den Handel ist; ebenso wie die Verzollung des in Staniol verpackten Käses als Silberwaaren, oder die Verzollung von Strümpfen mit Borten als Pugwaaren.“

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Diebstahlsanzeige und Steckbrief.**

In der Nacht vom 28. auf 29. Oktober d. J. wurde der Wittwe des Friedrich Wacker in Neusäß und in der Nacht vom 5. auf 6. November d. J. dem Sonnenwirth Wilhelm Hörter daselbst

**je ein Kuhgeschirr im Werth von 5-6 Mark**

entwendet. Beide Geschirre sind mit eisernen Stirnjochen und Lederpolstern versehen, auf der Mitte des Jochs befindet sich eine Messingrose und sind zu beiden Seiten derselben je drei (beim Geschirr des H. Hörter je vier) Messingnägeln angebracht.

Am Geschirr des H. Hörter soll sich auch auf dem ledernen sog. Ueberrück eine solche Rose befinden, endlich sollen an beiden Geschirren neue hänsene Zugstränge je mit zwei kleinen eisernen Ringen angebracht sein.

Es wird um sachdienliche Mittheilungen über den Verbleib dieser Gegenstände ersucht.

Wegen Verdachts der Entwendung derselben wird auf Grund diesseitigen Haftbefehls wegen zweier Verbrechen des Diebstahls im Rückfall hiemit sogleich verfolgt der flüchtige

**Wilhelm Vochohorn**, lediger Dienstknecht von Neusäß.

Derselbe ist 19 Jahre alt, ca. 1,65 m groß, hat schwarze Haare und trägt angeblich eine noch ziemlich neue graue Tuchlappe, einen zerrissenen grauen Anzug und ein weißes Hemd.

Es wird gebeten den H. Vochohorn im Betretungsfall in das diesseitige Amtsgerichtsfängnis einzuliefern.

Den 20. Dezember 1881.

R. Amtsgericht.  
Wacker, W.

**Erklärung.**

Es waren in der letzten Zeit mehrfach Gerüchte verbreitet, wornach hiesigen Armen zu große Unterstügungen namentlich Wochengelder verwilligt seien. Wir sind es diesen Armen schuldig festzustellen, daß im Ganzen nur 3 besonders bedürftige Familien wöchentliche Unterstügungen bis zu 3 M genießen, wenige bis zu 2 M — die meisten von 70 J bis 1 M 50 J. Eine Person, welcher vielfach eine besonders hohe Unterstügung nachgesagt wurde, hat nie etwas Erhebliches empfangen und bezieht längst gar nichts mehr.

Ortsarmenbehörde.

**Holzbronn, Gerichtsbezirks Calw. Liegenschafts-Verkauf.**

Das R. Amtsgericht Calw hat am 5. 12. November 1881 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Johann Georg Christian Bisler, Bauern in Holzbronn angeordnet und den Gemeinderath hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt. Als Verwalter ist bestellt Gemeinderath G. Conath in Holzbronn. Mitglieder der Verkaufskommission sind Notar Haffner in Calw und Schultheiß Dreher, und in dessen Verbindung Gemeinderath J. Wacker in Holzbronn.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Mittwoch, den 28. Dezember 1881, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Holzbronn zum erstenmale zur öffentlichen Versteigerung.

P.N. 28. 20 a 30 qm Gras- und Baumgarten in Lauchgärten.

Steueranschlag 3 fl. 53 kr. Gemeinderathl. Anschlag 1000 M P.N. 893. 9 a 76 qm Baumoder im Lauch. Steueranschlag 56 kr. Gemeinderathl. Anschlag 200 M

P.N. 700. 32 a 47 qm Acker im hintern Bühl am Todtenweg. Steueranschlag 4 fl. 8 kr. Gemeinderathl. Anschlag 700 M

P.N. 184. 7 a 90 qm Acker im Unterhardt. Steueranschlag 1 fl. 15 kr. Gemeinderathl. Anschlag 200 M

Den 21. November 1881. Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde.

Sonnenhardt.

**Holz-Verkauf.**

Die Gemeindever-

kauf am Freitag, den 30. Dez 1881, Mittags 12 Uhr, auf dem Rathhaus, aus der oberen Halde

164 Stück Langholz, Raubbuchen, 15 Stück m. 2,21 fm., Klattbuchen, 17 Stück m. 3,47 fm., 22 Stück Birken, 265 Stück Hopfenstangen im Tannenbau ober Kennthelm, ca. 700 Stück birken Reife oder Flosswieden.

Sämmtliches Holz wird den Herren Käufern vor dem Verkauf durch Waldschütz Schönhardt hier vorgezeigt werden.

Hierzu sind Kaufsliebhaber höflich eingeladen.

Den 22. Dezember 1881. Gemeinderath.

**Georgenäum.**

Neues in der Bibliothek:

- 1) Hof- und Staats-Handbuch des Königreichs Württemberg. 1881.
- 2) Das Reich der Töne. Die Welt der Farben. Deutsche Ritter vom Geiste.
- 3) Die Trunksucht in ihrer Bedeutung für die Gesundheit und die Gesundheitspflege von Dr. A. Baer in Berlin.
- 4) Bilder für Schule und Haus aus dem Königreich Sachsen.
- 5) Plan des heutigen Jerusalem mit Umgebung nach Ing. Major Wilsons Aufnahme und Maurath Schicks Ergänzungen bis 1879 ic.

**R. Standesamt Calw.**

Vom 16. bis 22. Dezember 1881.

**Geborene.**

17. Dezember. Emil Adolf, Sohn des Wilhelm Balz, Weingärters hier.

**Gestorbene.**

20. " Friederike geb. Kühle, Ehefrau des Georg Schütte, Fabrikarbeiters hier, 52 Jahre alt.

**Altbulach. Hopfenstangen-Verkauf.**



Die hiesige Gemeinde verkauft am Mittwoch, den 28. Dezbr. d. J., von Morgens 9 Uhr an 3800 Stück Hopfenstangen von 5 bis 13 Met. Länge, 100 Stück von 13-16 Met. Länge. Zusammenkunft auf der Restauration Teinach, wou Käufer eingeladen werden. Den 19. Dezember 1881. Gemeinderath.

**Privat-Anzeigen.**

**Altbulach. Verkauf.**

Barbara Maurer, Küfers Witw. hier, verkauft am Johannisfeiertag, den 27. d. M., Mittags 1 Uhr,

einen Küferhandwerkzeug und die Kleider von ihrem verst. Mann.

**Schürzen**

für Erwachsene und Kinder, in größter Auswahl bei C. Zieker, Bahnhofstr.

**!! Erdöllampen !!**

mit Flach- und Rundbrenner, besonders auch feinere Sorten, sowie einzelne Lampentheile jeder Art zu sehr billigen Preisen. Abänderungen werden schnellstens besorgt. Beim Einkauf von Cylindern und Dochten bitte stets den Brenner mitzuführen. Bei Cylindern empfehle ich den Bezug per 1/2 Dhd. besonders für auswärtige Consumenten als praktisch und sehr billig, gegen Baarzahlung 5 Pfg. per Mark zurück bei

J. F. Oesterlen.

**Zu verkaufen!**

So lange noch Vorrath da ist, verkaufe ich einige Tage zu herabgesetzten Preisen: Frauen-Filzstiefel und Pantoffel, Calwerschuhe, 1 Paar Zungenstiefel, Knabenstiefel, sowie Lederschuwaaren aller Art.

Carl Stotz.

**Malaga, Rum, Arac, Cognac, alten Seidelbeergeist**

in Flaschen empfiehlt Emil Georgii.

Mein neuerdings wieder reichhaltig versehenes Lager in

**Caffee**

in ca. 10 Sorten: à 90 J, 95 J, M 1. 15., M 1. 20., M 1. 30., M 1. 40., M 1. 50., M 1. 60., M 1. 80. erlaube ich mir bestens zu empfehlen; à 95 J kann ich einen ganz rein schmeckenden schönbohnenigen Caffee und von M 1. 20. an sehr kräftige und feinschmeckende Qualitäten liefern. Bei Abnahme von einigen Pfund wird der Preis noch etwas ermäßigt.

Ernst Schall am Markt.

**Ueberzieher und Schlafröcke**

empfiehlt C. Ziegler, Bahnhofstr.

**Preis-Ermäßigungen**

treten bei allen Artikeln in achtm Porzellan ein, ich mache besonders aufmerksam auf: Tassen à 25, 35, 40, 50 und 60 Pfg., Speiseteller per Dhd. von M 4. 20. an, Desertteller von M 3. 40 an, ovale Platten von 40 Pfg. an pr. Stück, bei Baarzahlung 5% Rabatt. J. F. Oesterlen.

**Eine gut erhaltene Mauserbüchse,**

zur Jagd tauglich, hat zu verkaufen S. Wochele, Leberstraße.

**Ich suche 1 oder 2 Mitleser**

zum „Schwäb. Merkur.“ Gustav Dorndorf, Hof Lützenhardt.

Den Herren Landwirthen und Handwerkern die ergebene Anzeige, daß in meiner

**Schleiferei**

alles aufs Beste geschliffen wird und bitte ich um Zuwendung von Aufträgen. Ehr. Hätt, Schleifer bei Tuchscheerer Müller. Scheren und alle möglichen Schneidwerkzeuge, auch Rasirmesser werden halb und ganz hohl geschliffen bei Obigem.



Am Stephansfeiertag findet im Dreißigen Saal

# Reunion

der Calwer Stadtmusik statt.  
Anfang 8 Uhr. Entrée 20 S.

## Esslinger Champagner

von G. C. Kessler & Cie.

(gegründet 1826)

empfehl in längst anerkannt vorzüglicher Qualität, besonders auch als **Arznei-Mittel** in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen

Emil Georgii in Calw.

## Empfehlung.

**Vorhangstoffe** von 18 Fig. an, **Bettvorlagen**, schöne Auswahl, **Madapolam**, **Läuferstoffe**, von 40 Fig. an, **Chirting**, **Tischdecken**, **Hemdeinsätze**, **Schürzen** aller Art, **Taschentücher**, weiß und farbig, **Weißwaaren** in den verschiedensten Artikeln, **Bettüberwürfe**, empfiehlt in neuer Auswahl billig

Traugott Schweizer.

Hirsau.

Nächsten Montag, den 26. Dez. (Stephansfeiertag), halte ich

## Wekelsuppe,

wozu freundlichst einlade.

H. Stog, Bierbrauer.

## Reunion.

Nächsten Montag (Stephansfeiertag), findet im Saale des Waldhorns in Hirsau eine musikalische Unterhaltung durch die Liebenzeller Stadtmusik statt.

Auch schenke ich von Montag an **gutes Doppelbier**

aus, wozu freundlichst einlade

C. Keuerleber  
i. Waldhorn.



## Burk's Arznei-Weine,

analysirt durch H. Dir. Professor Dr. v. Fehling in Stuttgart und H. Dr. H. Hager in Berlin, empfohlen von H. Prof. Dr. Eschsch, Geh. Med.-R. in Kiel, H. Ober-Med.-R. Dr. Landsberger in Stuttgart und anderen Aerzten:

**Burk's Pepsin-Wein**, Verdauungsflüssigkeit.  
In Flaschen à M. 1.-, M. 2.- u. M. 4.50.

**Burk's China-Malvasier**, ohne Eisen,  
In Flaschen à M. 1.-, M. 1.50 u. M. 4.-

**Burk's Eisen-China-Wein**.  
In Flaschen à M. 1.-, M. 2.- u. M. 4.50.

Man verlange ausdrücklich „Burk's Pepsin-Wein“, „Burk's China-Wein“ u. s. w. und beachte die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung

Mit edlen Weinen bereitet, Appetit erregende, allgemein kräftigende, Nerven stärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an Pepsin und den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (China etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

In Calw zu haben in beiden Apotheken.

Weil d. Stadt.

## Empfehlung.

Wegen Ladenveränderung halte ich von heute an einen

## Ausverkauf

von meinen sämtlichen Artikeln, als:

Tuch, Sukskin, Hofenzuge, Manchester, Flanel, Halbflanel und weiße Hemden, Kragen, Schlipse und Hemdengarnituren, letztere zu Spottpreisen.

## Herrenkleider,

große Auswahl, durch alle Rubriken, vom kleinsten Knaben- bis größten Mann-Anzuge, sehr gute Stoffe und ausnahmsweise billig.

Zu freundlichem Besuch ladet ergebenst ein

Jos. Oehling,  
Tuch- & Kleider-Geschäft.

Ganze Anzüge nach Maß werden fein und pünktlich angefertigt bei  
Jos. Oehling  
neben dem Ritter.

Druck und Verlag der H. Deißinger'schen Buchdruckerei, Redigirt von Paul Kieß, Calw.

## Einladung zum Abonnement auf die Nedar-Zeitung.

Zur Theilnahme an dem mit dem Jahreswechsel verbundenen neuen Abonnement laden wir hiedurch freundlichst ein. Die „Nedar-Zeitung“ ist das verbreitetste und reichhaltigste Blatt im württembergischen Unterland. Außer zahlreichen Beilagen erhalten die verehrl. Abonnenten das dreimal in der Woche erscheinende „**Heilbronner Anhaltungsblatt**“ mit seinen Erzählungen, Schilderungen und belehrenden Aufsätzen aus der Feder best renommirter Schriftsteller gratis. Abonnementpreis ohne Postzuschlag nur 2 M. vierteljährlich. Alle Postämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen entgegen. - Inzerate in der „Nedar-Zeitung“ haben bei der sehr großen Verbreitung des Blatts unmittelbaren, sicheren Erfolg.

Heilbronn, im Dezember 1881.

Verlag der Nedar-Zeitung.

## Garantirt

kräftigste und verbesserte

**Leinengarne und Gewebe**

liefert innerhalb 2-4 Wochen die

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei

und mechanische Feinweberei  
**Schreckheim**



Um a. D. in vollzähligem Meterschneller; bei München 1874. guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. Infolge neuer Einrichtung werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach versponnen.

**Ausnahmsweise** wird in diesem Winter Flachs, Hanf und Werg für Spin- und Webloas angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung beorgen die Herren:

G. F. Acker, Calw. Jakob Walz, Wildberg.  
J. G. Schweizer, Ostelsheim. Chr. Stralls, Althengstett.  
Chr. Stiegelmayr, Gechingen.

## Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir alle unsere Freunde und Bekannte am **Stephans-Feiertag** zu **Jak. Schöchinger's Wittwe** freundlichst ein.

Felix Speiser.  
Margarethe Zug.

## Concordia.



Am Stephansfeiertag findet im Dreißigen Saale die alljährliche **Abendunterhaltung**

statt, wozu die Mitglieder mit ihren

Angehörigen freundlich eingeladen werden

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.  
Entrée für Nichtmitglieder 30 S.

## Einladung.

Samstag, Sonntag und Montag ist feines **Stuttgarter Bier** (Wulke'sches) im Ausschank, wozu freundlichst einladet

Wass. J. Linde.

## Krieger-Verein Teinach.

Der Kriegerverein feiert am Montag, den 26. ds. sein **Christfest** im Saale zum Hirsch, wozu Mitglieder und auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen werden.

Zavelstein.

## 200 Mark Pflegegeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu haben bei

Krieger. Dür.

Calw.  
Am Stephansfeiertag,  
den 26. Dezember,  
Morgens 8 Uhr,  
kathol. Gottesdienst.

## CHOCOLAT Buchard

Vereinigt vorzüglichste  
Qualität mit mäßigem Preise

Zu haben bei A. Haager,  
Conditor in der Bahnhofstrasse.

## Saalmanns Hausmittel

1. gegen Magenleiden, Magenkrämpfe, Magenverstopfung, Kolik, Diarrhöe, Verstopfung, Schwindel, Kopfschmerz etc., 2. gegen Husten, Catarrh, Gattarrhalsleiden, Brustverstopfung etc., 3. gegen Sichte, Rheumatismus, Steifheit der Gelenke etc.; altbewährte, tausendfach erprobte Hausmittel, (die in keiner Familie fehlen sollten,) welche man sich mit geringen Kosten selbst bereiten kann, theile ich Allen, welche eine Probestunde zur Rückantwort einsenden, kostenfrei mit B. Becker, Seesen-Draunschweig.

## Gottesdienste.

25. Dezember. Christfest.  
Vorm. (Pred.): Hr. Dekan Berg.  
Feier des h. Abendmahls.  
Nachm. 2 Uhr (Pred.) in der Kirche.  
Hr. Helfer Braun.  
Opfer für die Rettungsanstalten des Landes.  
26. Dez. Feiertag Stephanl.  
Vorm. 10 Uhr (Pred.) im Vereinshaus:  
Hr. Helfer Braun.  
27. Dez. Feiertag Johannis b. Ev.  
Vorm. 10 Uhr (Pred.) im Vereinshaus:  
Hr. Dr. Gundert  
31. Dez. Feier des Jahreschlusses.  
Abends 5 Uhr: Hr. Dekan Berg.  
Opfer für die Unterstützungskasse des Pfarrgemeinderaths.